

21. VI. 1916

Säuglingschutz.

Eine neue Wohlfahrtseinrichtung.

Heute vormittag fand im Sitzungssaale des Herrenhauses in Gegenwart der Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig, die das Protektorat über diese Wohlfahrtseinrichtung übernommen hat, die Begründung einer neuen Organisation „Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz“ statt. Der Zweck der Organisation ist, durch Sammlung von Geldmitteln im ganzen Deutschen Reiche den weiteren Ausbau der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge zu fördern. Dabei liegt es aber der Organisation fern, die Selbständigkeit der in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Organisationen zu beeinträchtigen. Vom vorläufig gebildeten Gesamtausschuß waren unter anderen anwesend die Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes Dr. Bumm, des Reichsversicherungsamtes Dr. Kaufmann, Generalarzt Dr. Schulze von der Medizinischen Abteilung des Kriegsministeriums, die Geheimräte Dietrich und Krone vom Ministerium des Innern, Staatsmedizinalrat Dr. Weber, Geh. Obermedizinalrat Hauser-Karlsruhe, die Professoren Rubner, Mayer.

Pünktlich um 11 Uhr eröffnete Kabinettsrat a. D. Dr. v. Behr-Pinnow die Versammlung mit einer Ansprache, in der er auf den rapiden Geburtenrückgang seit Beginn des Jahrhunderts hinwies. Er streifte kurz die Ursachen der noch immer zu starken Säuglingssterblichkeit. Statistisch ist festgestellt, daß seit 1870 ungefähr 16 Millionen Säuglinge gestorben sind, von denen mindestens die Hälfte zu retten gewesen wäre. Hier helfend einzugreifen, ist soziale Pflicht. Staat und Gemeinde müssen dieses Ziel durch reiche Mittel unterstützen. Mit der Mitteilung, daß der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und Generalfeldmarschall v. Hindenburg den Ehrenvorsitz übernommen, und dem Dank an die Herzogin schloß die Ansprache.

Prof. Dr. Langstein, Direktor des Kaiserin-Auguste-Victoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in Deutschland, hielt den einen Vortrag über die Aufgaben der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge in Deutschland. Er fordert Unterricht in Volks- und Fortbildungsschulen über Säuglingspflege, vertiefte Ausbildung der Ärzte in Kinderheilkunde durch Schaffung von Lehrstühlen, Einrichtung von Säuglings- und Kleinkinderfürsorgestellen in jeder Gemeinde Deutschlands, Schaffung von Mütterheimen in größerer Zahl, Errichtung von Abteilungen für kranke Kinder in jedem Krankenhause mit einem Kinderarzt und in Säuglingspflege ausgebildeten Pflegerinnen, die Beibehaltung der Reichswochenhilfe auch nach dem Kriege und Schulen für Fürsorgerinnen.

Die Satzungen der Vereinigung wurden am Schlusse der sehr zahlreich besuchten Versammlung ohne Erörterung angenommen.

Li. 4